

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wurde, wurde das Gebäude 1872 wieder als Kirche verwendet. Aber schon am 15. Sept. 1886 wurde im Gemeindeausschusse die Sperrung derselben — wegen großer Bau-fälligkeit — beschlossen. Im Herbst 1888 sollte sie niedergerissen werden, die Durchführung des Beschlusses zog sich aber bis zum 21. Aug. 1892 hinaus. Kränzl bemerkt dazu: „Ob der Abbruch damals eine Nothwendigkeit gewesen ist, hievon bin ich keineswegs überzeugt — es war hiebei jedenfalls ein gut Stück Vandalismus vorhanden.“ —

Unser Musealverein besitzt eine Reihe alter Theaterzettel, welche uns zeigen, was da alles gespielt wurde. So wurde am 25. und 28. März 1813 von der Gesellschaft der Theaterfreunde eine orientalische Oper von A. v. Kozebue: „Sultan Wampum oder Die Wünsche“, am 2. Juli 1814 ein große romantisch-komische Oper „Oberon, König der Elfen“, nach Wielands „Oberon“ bearbeitet von Glisefe, Musik von Wranitzky, gespielt. (Beide Zettel Geschenk des Herrn Hotelier Huber). Am 11. Febr. 1828 spielte eine Gesellschaft hiesiger Dilettanten „zur Verherrlichung der Feyer des hohen Geburtsfestes Sr. Maj. unseres allergnädigsten Landesvaters und Monarchen Franz des Ersten“ ein hier noch nie gegebenes Schauspiel: „Die Versöhnung“ von Madame Weiffenthurn. Am Schlusse des Stückes sollte eine neu verfertigte Dekoration unter glänzender Beleuchtung der Bühne, mit dem Brustbilde des allerhöchsten Monarchen geziert, dargestellt und hiezu unter Trompeten- und Pauenschall das beliebte Volkslied gesungen werden. (Der Zettel wurde geschenkt von Frau Josefa Pahlm in Enns). Eine größere Anzahl Theaterzettel aus den Jahren 1864 u. 1865 erhielt der Musealverein von Herrn Staatsanwalt v. Höppler. Die Direktion führte damals Gustav Rost o. k. Es wurden folgende Stücke gespielt:

Die Pfarrerstochter von Taubenheim oder Die Kindsmörderin. Volks-Schauspiel nach Bürgers Ballade von Ferdinand Fränkel.

Zwei gebrochene Herzen oder Verfehltes Lebensglück. Ländliches Volks-Drama, nach einer wahren Begebenheit bearbeitet von f. Fränkel.